

Lützenkirchen / Steinbüchel
In der Wüste 6a
Tel.: 0173-7476760

Herrn
Projektleiter Dipl. Ing. Karl-Heinz Aukschun
Fa. DEGES
Völklinger Str. 4

40219 **Düsseldorf**

offener Brief - per Mail

Planung von LKW-Rastplätzen an der BAB1 in Leverkusen

Sehr geehrter Herr Aukschun,

ich beziehe mich auf das Gespräch in Ihrem Hause am 13. Juni 2017. Teilnehmer waren u. a. Herr Rüdiger Scholz, MdL und auf Ihrer Seite Herr Ministerialrat Michael Heinze vom Landesverkehrsministerium NRW. In diesem Gespräch habe ich Ihnen Protestaktionen der Leverkusener Bürgerinnen und Bürger gegen die Planung von LKW-Rastplätzen in Leverkusen angekündigt.

Es ist das erklärte Ziel der Bürgerinitiative, Menschen, Tiere und Landschaft vor den bedrohlichen Negativauswirkungen der geplanten Rastanlagen beidseits der A1, sowohl in Lützenkirchen und Steinbüchel, als auch im Bürgerbusch zu bewahren.

Die favorisierten Standorte stehen weitgehend unter Natur- und Landschaftsschutz, werden landwirtschaftlich und mit der Grün- und Erholungsfläche als siedlungsnaher Freiraum genutzt und sind von bevölkerungsreichen Wohngebieten eingeschlossen.

Die Realisierung wäre ein zerstörender Eingriff in die Lebensqualität der Anwohner und bedeutet darüber hinaus aber auch die Zerstörung des Lebensraums einer noch artenreichen Tierwelt und eines gesetzlich geschützten Biotops.

Der **BUND** bzw. **NABU** schließen sich unseren Protesten an und rufen ihre Mitglieder zur Teilnahme an unseren Aktionen auf.

Die inzwischen erfolgten Protestaktionen der Bürgerinnen und Bürger haben unsere Erwartungen weit übertroffen. Die Medien haben die Aktionen aufgegriffen und in ihrer Berichter-

stattung einen breiten Raum gegeben. Lesen Sie dazu bitte die nachfolgende Zusammenfassung:

1. **Am 26.06.2017** haben wir in einer **Bürgerversammlung** vor einem völlig überfüllten Pfarrsaal mit rund 300 Besuchern über den Sachstand Ihrer Planungen informiert. Der Saal reichte nicht, Besucher standen während der gesamten Veranstaltung auch im Vorraum. Teilgenommen haben an dieser Veranstaltung ebenfalls der Oberbürgermeister und die Politik.



Im übervollen Gemeindesaal von Sankt Maurinus in Lützenkirchen trug Peter Westmeier die Argumente gegen einen Rastplatz in Leverkusen vor.
Foto: Ralf Krieger

Den anwesenden Bürgern war es unverständlich, wie eine Planungsbehörde ein von Wohngebieten gleichsam eingerahmtes Landschaftsschutzgebiet bzw. die einzige noch zusammenhängende Waldfläche in Leverkusen zu einem möglichen Standort wählen kann. In Wohngebieten mit schon höchster Lärmbelastung würde noch mehr Lärm geschaffen.

Während der Bürgerversammlung wuchs die Empörung. Die Anwesenden, incl. Politik und Vertreter der Verwaltung, sicherten der Initiative Unterstützung zu. Fachleute erklärten sich zur Mitarbeit bereit.

Hier ein Auszug aus der Presse:

Leverkusener Anzeiger:

<http://www.ksta.de/region/leverkusen/stadt-leverkusen/a1-in-leverkusen-menschenkette-mit-fahrraedern-als-protest-gegen-lkw-parkplatz-27871400>

Rheinische Post:

<http://www.rp-online.de/nrw/staedte/leverkusen/raststaetten-gegner-planen-demo-aid-1.6909932>

2. Demo: 2.000 Teilnehmer bei Menschenkette mit Fahrrädern

Wie sehr die Unterstützungsbereitschaft wächst, zeigt die Tatsache, dass am **08. Juli 2017** rund **2.000 Bürger** der Protestaktion der Bürgerinitiative folgten. Die fast zwei Kilometer lange Menschenkette sollte beide möglichen Standorte verbinden, den Bürgerbusch und Lützenkirchen / Steinbüchel. Wie geplant, wurde die Menschenkette gegen 14.30 Uhr über die gesamte Strecke geschlossen. Sehen Sie hier beispielhafte, bebilderte Auszüge:



Diese Aktion hatte das symbolische Ziel, dass zur festgelegten Uhrzeit alle Teilnehmer die Fahrradklingeln betätigen, „**damit es bei den Verantwortlichen in Düsseldorf und Berlin endlich klingelt**“. Es blieb nicht dabei. Viele brachten zusätzlich Kuhglocken, Trillerpfeifen und Rasseln mit. Das Getöse war ohrenbetäubend.

Bei strahlendem Sonnenschein war anfänglich die Stimmung locker, entspannt, ausgelassen. Bald aber überwog die Nachdenklichkeit. Bei den Gesprächen am Straßenrand wurde den Bürgern immer mehr klar, was hier zerstört werden soll und welche Folgen das für die Anrainer und die ganze Region hat. Viele artikulierten ihren Zorn, aber auch ihre Ängste: Angst vor der unausbleiblichen, zusätzlichen Gesundheitsgefährdung, Angst vor Kriminalität, Angst um die Sicherheit ihrer Kinder.

Viele Teilnehmer sind fest entschlossen, ihren Widerstand zu intensivieren.

Hier ein Auszug aus den Medien:

Rheinische Post:

<http://www.rp-online.de/nrw/staedte/leverkusen/leverkusen-demo-gegen-a1-raststaette-diese-protestaktion-war-nur-der-anfang-aid-1.6936450>

Leverkusener Anzeiger:

<http://www.ksta.de/region/leverkusen/stadt-leverkusen/protest-gegen-parkplatz-an-a1-ueber-1500-leverkusener-bilden-menschen-fahrraeder-kette-27937548>

3. Die **Lokalradios** Leverkusen, Rhein-Berg, Remscheid-Solingen (RSG) und Köln berichteten über unsere bisherigen Protestaktionen.
4. Der **WDR hat am 22.05.2017** in seiner Lokalzeit ausführlich über die Standortsuche aus Sicht unserer Bürgerinitiative und auch am **08.07.2017** über die Demo „Menschenkette mit Fahrrädern“ berichtet.

Wir wissen selbstverständlich, dass ein erheblicher Mangel an LKW - Parkplätzen besteht und respektieren Ihre Verpflichtung, für Abhilfe zu sorgen. Deshalb haben wir schon 2012 realistische, konventionelle Alternativvorschläge gemacht (*siehe Aktenzeichen StB 11/7436.3 aus 2012*).

Es erscheint der Bürgerinitiative dringend geboten, dass diese Vorschläge ernsthaft geprüft werden, ggf. auch weitere unkonventionelle, um eine effektivere und größere Auswahl an Standorten zu gewinnen oder vorhandene Standorte zu erweitern. Hierzu gab es ein Angebot der Stadt Remscheid, lesen Sie dazu bitte den letzten Absatz in folgendem Bericht aus 2012! :

<http://www.rp-online.de/nrw/staedte/remscheid/raststaette-remscheid-bleibt-aid-1.2951361>

Auszug: „Vor einigen Jahren habe die Stadtverwaltung Straßen NRW Flächen im Eschbachtal (Wohnwagenplatz auf Wermelskirchener Gebiet) als zusätzlichen Parkraum sowie eine mögliche Verlagerung der Autobahnmeisterei vorgeschlagen und "dann nichts mehr gehört". „

Zu den Alternativen gehören natürlich auch der Bau von Autohöfen und die Prüfung der Richtlinie, dass Rastplätze grundsätzlich unmittelbar neben der BAB liegen müssen. Wenn diese dann durch städtische Wohnsiedlungen führen, bedeutet das eine zusätzliche Belastung der Bevölkerung.

In diesem Zusammenhang bitten wir dringend darum, die Leverkusener Problematik zu berücksichtigen. Quer durch unsere Stadt führen drei Autobahnen und zwei Schienenstrecken. Die Autobahnen sollen in den nächsten Jahren mitten in der Stadt erheblich verbreitert werden, dadurch bedingt ebenso das Leverkusener Kreuz. Leverkusen trägt eine besondere Last der Folgen durch die Verkehrsinfrastruktur. Deshalb werden wir eine zusätzliche Belastung durch LKW-Rastplätze in unserer Stadt nicht hinnehmen. **Wir fordern eine gerechtere Verteilung der Verkehrslasten.**

Sehr geehrter Herr Aukschun, Verwaltung, Politik und Bürger ziehen hier an einem Strang. Der Stadtrat hat einstimmig (ohne Enthaltung) eine Resolution verabschiedet und ggf. **rechtliche Schritte angekündigt**.

Wir bitten eindringlich um eine sachgerechte und faire Prüfung unserer berechtigten Anliegen.

Freundliche Grüße

LEVkontraRASTSTÄTTE
Bürgerinitiative

i. V.

gez. Peter Westmeier

Eine Kopie des Schreibens bekommen

- Herr Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt und
- Herr Landesverkehrsminister NRW Hendrik Wüst